

Hanne Geyer, Am Vorend 9, 51467 Bergisch Gladbach
Rainer Suchetzki, Bayenthalgürtel 45, 50968 Köln

Offener Brief an:

Frau Dr. Angela Merkel
Bundeskanzlerin und Vorsitzende der CDU
Willi-Brandt-Straße 1
10557 Berlin

14. Februar 2008

CC:

Herrn Christian Wulff, Ministerpräsident des Landes Niedersachsen
Herrn Frank-Walter Steinmeier, Bundesminister des Auswärtigen
Herrn Wolfgang Bosbach, MdB und Mitglied des Innenausschusses
Herrn Kurt Beck, Vorsitzender der SPD und Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz

- Fall der Familie Salame/Siala

Sehr geehrte Frau Dr. Merkel,

der Fall „Gazale Salame“ hat bundesweites Aufsehen erregt, so dass Ihnen der Sachverhalt bekannt sein dürfte, ansonsten verweise ich auf den „Zeit“-Magazin-Artikel vom 13. September 2007, Nr. 38, sowie u.a. auf den „Spiegel-TV“-Bericht im Sender RTL vom 01. Oktober 2007. Aktuelle Berichterstattungen erfolgen laufend durch die regionale Presse.

Zorn und große Scham erfassen uns als Deutsche, wenn wir erleben müssen, wie das – unsere Demokratie bestimmende – Grundgesetz mit Füßen getreten wird, das Grundgesetz, das den Schutz der Familie und die Unantastbarkeit der Menschenwürde garantiert oder vielleicht müssen wir sagen: garantieren soll.

Wie können Sie eine solche Situation zulassen, als Christin, als Vorsitzende der „C“-Partei, die die Christlichkeit für sich beansprucht, als deutsche Bundeskanzlerin und damit auch als Garantin der Rechte unseres Grundgesetzes?

Frau Salame wurde bereits im Februar 2005, schwanger !!!, und mit ihrem einjährigen Kind in ein Land abgeschoben, das weder ihre Heimat war und ist und dessen Sprache sie nicht sprach; zurück blieben zwei Grundschul Kinder, die nunmehr seit drei Jahren ohne ihre Mutter aufwachsen müssen, ein Vater und Ehemann, der monatlich Geld nach Izmir überweist, damit seine „Teilfamilie“ überleben kann, und das in einem Umfeld, das dieser in Deutschland aufgewachsenen Frau niemals gerecht werden kann, geschweige denn ihren kleinen Kindern.

Der zynischen Erklärung, Herrn Siala stünde es frei, seine Familie durch seinen Umzug in die Türkei wieder zusammenzuführen, steht die Lebenssituation dieser Menschen diametral gegenüber: Herr Siala ist Geschäftsführer eines Schlachtbetriebs, hat somit ein auskömmliches Einkommen, um sich und die Seinen zu ernähren, er beherrscht nicht die türkische Sprache und hätte somit auf dem dortigen Arbeitsmarkt keine Chance, den Lebensunterhalt für sich und die Familie zu verdienen.

Der ablehnende Bescheid des Landkreises Hildesheim vom 21. Dezember 2007 dem Antrag von Herrn Siala stattzugeben, zusammen mit seinen Kindern seine Frau und die dortigen beiden Kinder in der Türkei nach dreijähriger erzwungener Trennung erstmals besuchen und wieder nach Deutschland einreisen zu können, ist eine weitere menschenverachtende Aktion. Hier beruft sich der Landkreis zur Begründung auf eine Auskunft von Außenminister Steinmeier (!).

Die Familie war und ist in der Bundesrepublik integriert. Hier und in keinem anderen Land ist ihre Heimat. Salame/Siala kamen als Kinder in unser Land, durchliefen das deutsche Schul- und Ausbildungssystem und leben bzw. lebten mitten unter uns. Diese Menschen sind eine Bereicherung für uns alle, tragen mit vier Kindern zu einem Erhalt unseres Sozialstaates bei und wurden/werden behandelt wie kriminelle Ausländer, die sich allerdings zu unserem Erstaunen selten vor Abschiebung fürchten müssen.

Ich appelliere an Sie in aller Form, sich dieses Falls anzunehmen und auf die Landesregierung von Niedersachsen einzuwirken, diesen Fall politisch, d.h. menschlich und nicht formal-juristisch zu entscheiden, damit Frau Salame mit ihren beiden Kindern wieder einreisen und mit ihrer Familie zusammenleben kann.

Mit freundlichen Grüßen

Hanne Geyer und Rainer Suchetzki